Spracheln

José F. A. Oliver

Spracheln

Poet(h)ische Notizen, Notate,
Verdichtungen & Gedichte



Matthes & Seitz Berlin

»Spricht ein Gedicht, wenn es in einer Sprache geschrieben ist, nur diese eine Sprache? Auch, wenn es in einer erfundenen Sprache geschrieben ist? Und wenn es in mehreren Sprachen geschrieben ist, spricht es dann in vielen? Oder auch nur in dieser einen – der des Gedichts?«

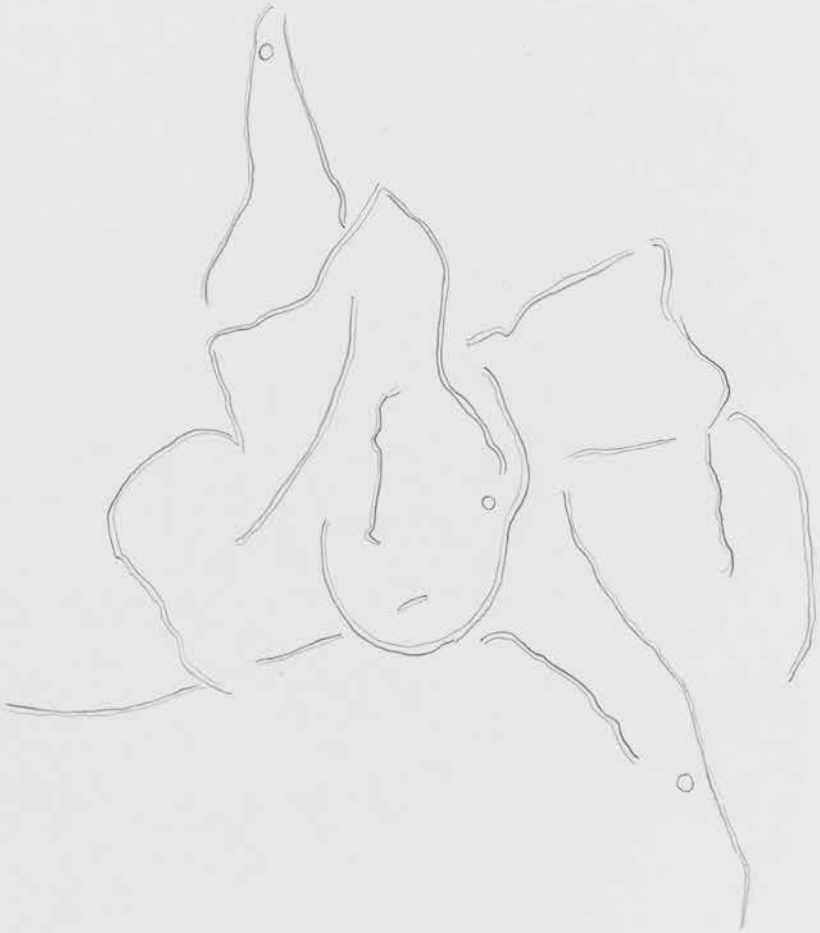
Uljana Wolf

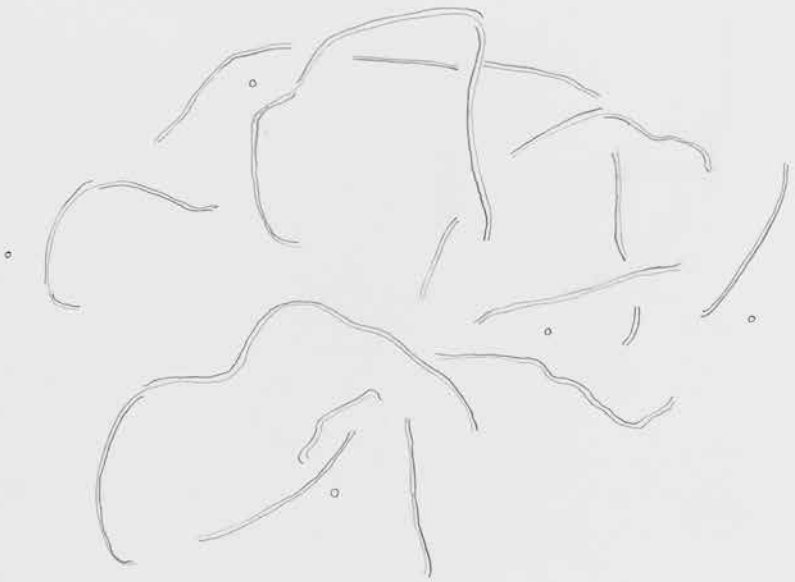
Fangen wir mit dem Sprechen an. B:leiben wir beim Unvorstellbaren und gewähren uns damit einen ersten Schritt ins Vorstellbare. Eine *Notiz* ist Fragment eines Schreib-Sprechens. Aufhorchen, plötzlicher und unmittelbarer Aufschrieb. Dabei ist die vermeintliche Richtungslosigkeit der Charakter jeglicher Notiz. Wenngleich – ich unterscheide drei Facetten eines möglichen (oder gar notwendigen) Aufschriebs, sprich einer Notiz:

Die ungebändigte Notiz oder der Sprachen entwerfende Aufschrieb.
Die auf uns deutende, sich wesensorientierende Notiz des Eigenen.
Die aktiv perspektivische Notiz.

Wer weiß, wohin die Notiz letzten Endes führt. Vielleicht ins N:irgendwo. Auch das wäre reizvoll. Vielleicht bleibt es »nur« bei einer Notiz, weil sie in sich (zunächst) fragmentarisch abgeschlossen ist. Ein Fragment als Voraussetzung für ein weiteres Fragment, das auf den ersten Blick nichts mit dem Weiterschreiben

zu tun hätte. Vielleicht ist sie ausschließlich Humus für ein späteres *Geschöpf*, namens *Notat* oder *Verdichtung* oder gar ein Gedicht als geschöpfte Sprache. Eigenständige Alltagssplitter.





verw:ortung

im Schwarzwald wachsen keine olivenbäume
El Mediterráno ruft

migrationsverwunschen auch mich &

die grauen tage fressen
die türsch:wellenkinder; die meere

schreiben

m:ein tieferes blau
ist mehr; m:ein tieferes grün

seine gepackten koffer
die farben

nehmen sich das leben

zikadentanz

in mir 2 sprachen 2 väter-
mütter; die eine, die
mir w:orte leiht, sag »Herz
ensbildung« &
die lichtwahrheit der anderen, die
fühlversteht & um
gekehrt *sind* 1
+ 1 = 1 / in mich geliebt geleibt mit euch
kehr ich zusammen
das alte laub VERGESSEN. Da-
nach
~~gibt's~~ IST *ist* 1 bloß
be:ob:achten
ich schaue auf
den staub, den weisen sang
der lider

lieb***er*** b:**rief**

letztjetzt / gem:einsam. *Yo*
quiero ser el agua para tu fuego »zu löschen
den Durst nach dir, hier wo«
die jahreszahl & monat tag (1936, julei 18)
uns zu vätern macht & söhnen, gleich
1 niederlage niederkunft des schw:eigens
hier wo das briefgeheimnis 1 aufbäumen. *Yo*
quiero ser el agua & wass*er* sei:n
im verborgenen aufgehoben, bald
nichts nur, dass // es
wiederholen sich
die kleinen tode vor dem großen
dem gemachten

»Erlauben Sie mir
mindestens eine Frage, vielleicht auch zwei …«

wie viel schw:eigen darf
1 plural-
vorbotsgewusstes
w:erden? So abstrakt
konkret abstrakt; das politische &
poly auf den tischen; die gen-
veranlassung in pur
manipulierter postnachbarschaft
1 gen-
der die das **, etc.-diskurs; debattenhörig, biss-
weilen auf 1 grobmacho-verrachen aus; die m:üند:er-
schenk*innen
im hashtag-booster; die jagd
auf social media (samt
barocken shitstorm-bitcoinfronten) *dawei dawei*
dabei
gewesen sein – ist alles NICHTS
mitnichten nichtig

abgegeben aufgehoben
all die menschgemachten katastrophenwürfel längst
in m:einer glutverseelung interleibt &
versenkt die oberhand gewonnen, das neben-
sächliche erkrochen (wie
von selbst) ins wundalltägliche &
Etel Adnan bei- und fort-
spielsweise, sie f:ragt

mitw:ortdazwischen; sie
ist & b:leibt
1 eigenmutgedanke, ihr eigenvers & werk
& deutet uns
in klaren w:anderschichten:
»die Menschenaffen wurden
durch den Neid
des Menschen verkrüppelt« / dem
ist kein gran hin-
zuzufügen, außer
das gebl:endete im augenlos; die augen-
jetztverwitterrung, deren
erzählungsschneisen aus HERZ-
betonstringenzen &
die wundannahmen, salopp-
maßungen, leichtgläubigkeiten
FAKENEWS
auch meine; schau

das ins karge abgebrannte licht, 1 brennender mit-
scheiterhaufen, s:ein sch:immer. ES
laicht im trüben anders; wohin
mit all den trächtig-
surrealen meuchelgründen & ihrem
handgeschatte?
in populistisch aufgespritzten auf-
gepeitschten starr-kronenw:orten? so schaum
so schaum der manchen / der immer-manchen, die
aus angst-
verschnürtem schw:

eigen &

irgend:wann? setzt es
den einen anfangspunkt? & wo? wir

verb:leiben im bild
vertrieben
im abgestürzten
im *Lolipopp Lolipopp*
süßer aufgedunsen noch, wie aber

den mund*reset* organisieren?
dies reisigbündel wörterschutz, wie aber …

Haben Sie eine Schreibkrise?
Nein!

erzähl

erzähl von den w:orten
erzähl ihr schweigen
erzähl die nächste stille

erzähl

naturkapseln

bio-
logisch unbewandert

vor dem fenster 1 aus-
blick 12 apostel (1 zufall?) 12
zypressenkids

spricht für sich das schw:
eigen

die doppelpunkte be-
deuten nicht nur
die w:örtlichen reden

»was de buur nit kennt
des ~~frisst r~~ schwätzt r nit« (falschmetapher)

(*kl:eingeschriebener montag, heute*)

… nie denken, ohne zu dichten
F. Rückert

R wie Rückert

der mann-
mensch, der
in trostgedichten

s:ein lieb
mit Amaryllis wortgeflochten
& *son*:derbar / *son*, der voll

: 1 musik (auch
die alltagsspätere der lieb)
: 1 flügelweh 1 kindstod-

dichten
: 1 unstet notenbündel
im augohr, weil

die vergänglichkeit ver-
gänglichkeiten immer
1 DENNOCH

ihm gebaren – 1 dennoch
der besehnten ruh & er
sich sprachen gartenbaute. Er

in seinem wörterbeet, die
tödin fortzukeimen, wurzel-
bitterweise

sprach seine lyrik
ins blattwerk um die blätterw:orte
1 leben, segensw:und

aber
s:ein unumstößlich alphabet
perspektivischer vorüberheiten

etc. etc.

aber
die aus dem körperhaften sich windenden

langen zeiten; der
vielmals entfaulende apfelfraßglanz
der biss, der buchstäblich im halse / 1 vieh-
versteck, sich
1 faustverstricktes mittelgefinger
die hierlustportale, ihr unsichtbar stumpfes gerangel &
in felder- und acker-

schriftwellen verdingt; in

gewesenen erd- und weltzustandsmündern wie
brünftig versessen, die künfti-

gen ablassgesichter;

wer liest m:ein *geh dicht* ins w:eiter-
gefälle? wer wird
die wortschl:acht einst verbieten? wer
wird schließlich sagen

ich wusste
nichts von all diesem wissen, dass, usw.

sag *hoffnungstau*, *hoffnungstau*
ich berühre dich zärtl:ich

umtriebig, die

grabesblicke & erd-
trübknospen / warten

die knorrigen w:ortungs-
welken & immer auch

1 LUFT-
WURZELDICHTE auf POESIE, zuversichtlich &

~~plötzlich / ist stets mitpräsent~~
1 IMMERPLÖTZLICH, 1 leben-und-

tod, die
abgeb:laichten kindheitssteine

zwischen den fingerbeeren (ALT-
W:ORTE *TOD & TÖDIN*) & lebensb:rocken, 1 bunt-

bem:altes augenw:und, ihre TRAUER-
SCHATTEN, fortwährend;

(lese ich gar
fortw:ÄHREN:d?)

auch ins notschlichte lächeln, spätere ernten?
nach der vielnächtepein, schw:eigenwillig

ge:dichte & sch:reiben (s:ich)

wie oft habe ich
die sprache
gegen die w:orte
gekämmt

wie selten haben
die w:orte
meine w:anderkämme
begriffen

gebet

bewahre mich vor dem blinden blick in den himmel
damit ich sehenden auges auf dem boden b:leibe

Erste Auflage Berlin 2026
Copyright © 2026 MSB Matthes & Seitz Berlin
Verlagsgesellschaft mbH
Großbeerenstraße 57A, 10965 Berlin, Deutschland
info@matthes-seitz-berlin.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die
Nutzung des Werks für Text- und Data-Mining
im Sinne von §44b UrhG.

Satz: Monika Grucza-Nápoles, Sagunto
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-7518-1094-4
www.matthes-seitz-berlin.de